



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender  
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

**Martin <von Cochem>**

**Franckfurt am Mayn, 1689**

Die vierte Übung/ Auffopfferung der Verdiensten Christi/ zu Gott dem  
Vatter.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

**GOTT** zu gefallen / stätig an ihn zu gedencken / nach ihm zu verlangen / ihn zu lieben / seine Gebott / und was du weißt ihm zu gefallen / fleißig zu verrichten. Und wann du dann schon tausendmahl tausend Hauffen der Sünden hättest / so verzeyhet er sie dir / als wanns nur eine Sünde wäre.

Diese Unterrichtung zeigt dir klärlich an / wie du deine Sünden kräftiglich bezahlen und abbüssen sollest: nemlich daß du dem lieben **GOTT** fleißig dienest und Guts würdest so viel du nach deinem Stand süglichs kanst: aber nicht darumb / als woltest du damit für deine Sünden gnug thun / sondern damit du dadurch dem lieben **GOTT** einen Gefallen thuest. Zur Gnugthuung aber deiner Sünden sollst du **GOTT** dem Vatter das Leiden Christi auffopffern / und versichert seyn / daß du darmit auff die kräftigste Weis die Straffen deiner Sünden können bezahlen. Dieses werckstellig zu machen gebrauche dich vielmahl folgenden Gebetts.

### Die vierte Übung /

Auffopfferung der Verdiensten Christi /  
zu **GOTT** dem Vatter.

**A**llergütigster himmlischer Vatter / ich armer sündiger Mensch bekenne vor dir meinem **GOTT** / daß ich von Jugend auff / biß auf diese jehige Stund / dich meinen freundlichen Vatter / gar oft und schwärlich beländiget hab.

Ich bekenne / daß ich mehr gesündigt habe als ich abbüssen kan: wann ich schon alle gute Werck der ganken Welt allein thäte.

Darumb

Darumb nehme ich meine Zuflucht zu deinem lieben Sohn: und auß seinem Überfluff wil ich meinen Mangel erstatten.

Zur Verzeihung meiner schwären Sünden opffere ich dir sein unschuldiges Leben: und zur Bezahlung meiner Schulden opffere ich dir sein schmerzliches Leiden.

Ich opffere dir die tödtliche Traurigkeit / so Er am Delberg hatte: und das eifferige Gebet / so Er zu dir thäte.

Ich opffere dir seine Todes - Angst / so Er außgestanden / und seinen blutigen Schweiß / den Er vergossen hat.

Gedencke / O lieber Vatter / wie erbärmlich dein Sohn auff der Erden lage: und wie sein armes Herz so voller Angst und Schmerzen ware.

Gedencke / wie schmerzlich Er mit dem Tod runge / und wie der blutige Schweiß so häufig auß seinem Leib abflosse.

Durch diese Todes - Angst stehe mir bey in meiner letzten Angst: Und durch diesen blutigen Schweiß reinige meine Seel von ihren Sünden.

Ich opffere dir seine schmählliche Gefängnis und Führung in die Stadt: samt allem was Er in dem Hauff Annã und Caiphã gelitten hat.

Ich

Ich opffere dir seine spöttliche Führung zum Pilato: und den grossen Schimpff so er in Herodis Hauff hat eingenommen.

Ich opffere dir seine schamhaffte Entblössung/ und Bindung an die Seul: und seine schmerzliche Geißlung und Zerfetzung seines Leibs.

Erinnere dich/ O lieber Vatter/ wie erbärmlich dein Sohn an der Seul gestanden seye: und wie grausamlich er seye verwundet und zer schlagen worden.

Gedencke an sein herzkliches Seuffzen und Klagen/ und an die schmerzliche Marter so er gelitten hat.

Laß dir diß alles dein väterliches Herz erweichen: und umb dieser schwarzen Peinen willen/ verzeyhe mir meine schwarze Sünden.

Ich opffere dir seine spöttliche und schmerzliche Krönung: und alle Dornstich so er in sein Haupt empfangen hat.

Ich opffere dir seine schimpffliche Anbetung und Verspöhung: und die harten Backenstreiche/ so man ihm gegeben hat.

Erinnere dich/ O lieber Vatter/ dieses erbärmlichen Spectakels: und der bitteren Schmerzen/ so dein Sohn in seiner Krönung gelitten hat.

Umb deren willen verzeyhe mir meine vielfältige Missethaten: und gedencke nicht mehr an die

an die schwarze Schmachten/ so ich dir zugefügt hab.

Ich opffere dir seine Ausführung zu dem Volck: und den Sentenz des Todes/ so Pilatus über ihn gesprochen hat.

Umb dieses ungerechten Urtheils willen sey du mir ein gnädiger Richter: und sprich über mich den Sentenz des ewigen Lebens.

Ich opffere dir seine beschwerliche Kreuzigung: und alle Schmachten/ so er auff diesem Weg gelitten hat.

Gedencke/ O trewer Vatter/ wie erbärmlich dein armer Sohn seye daher gangen: und wie übel ihn die Juden auff diesem Wege tractet haben.

Wegen dieses sauren Weges verzeihe mir meine sündhafte Wege: und schencke mir die schwarze Straffen/ so ich darmit verdienet hab.

Ich opffere dir seine schändliche Entblößung auff dem Berg Calvaria: und die große Schamhaftigkeit/ so er allda gelitten hat.

Ich opffere dir die schmerzliche Annaglung seiner Hände und Füßen: und die grausame Aufziehung aller Glieder seines Leibes.

Erinnere dich/ O gütiger Vatter/ diese unmenschlichen Schmerzen: gedencke an diese grausamste Marter/ so dein armes Kind allhie gelitten hat.

Bilde dir ein / wie schmerzlich man ihm seine Hände und Füße durchschlagen hat : und wie das h. Blut so hoch in die Höhe gesprungen seye.

Gedencke an seine herzhliche Seuffzer und Wehklagen : und an seine bittere Zähren / so er allhie vergossen hat.

Ich bitte dich durch die schmerzhliche Creuzigung deines lieben Sohns : ach verzeihe mir / daß ich ihn mit meinen Sünden so oft gecreuziget hab.

Ich opffere dir die schmähliche Auffhebung des Creuzes : samt aller Marter so dein Sohn am Creuz gelitten hat.

Ich opffere dir alle Schand und Schmach / so ihm die Juden angethan haben : und alles Mitleiden so seine Mutter und Freunde mit ihm gehabt haben.

Ich opffere dir sein schmerzhliches Hangen an den eisern Nägeln : und die bittere Schmerzen so er an allen seinen Gliedern gelitten hat.

Bilde dir ein / O lieber Vatter / diß erbärmliche Spectakel : und gedencke / was für grausame Tormenten das unschuldige Lämlein allhie hab außgestanden.

Wie hast du doch diß Elend vor deinen Augen können sehen : und wie hast du doch das jämmerliche Seuffzen und Klagen können anhören?

O wie

O wie hart bist du deinem lieben Sohn gewesen: und wie hast du ihn so gar ohne Trost verlassen.

Durch diese bittere Verlassung/ verlaß mich doch nicht in meiner letzten Noth: und durch die schwarze Kreuzmarter Christi stehe mir bei in meinen Todes-Schmerzen.

Durch seinen bitteren Tod verleyhe mir doch einen seligen Tod: und durch sein H. Blut reinige meine Seel von ihren Makeln.

Durch seine schmerzliche Wunden verzeihe mir meine Sünden: und durch seine bitteren Schmerzen schencke mir die wohlverdiente Straffen.

Durch seine bittere Zähren wasche mich von meinen Unsauberkeiten: und durch seine herliche Seuffzer verleyhe mir wahre Reu meiner Sünden.

Durch seine eiserne Nägel verwunde mein Herz mit Mitleiden: und durch seine spitze Dörner durchsteche meine Seel mit deiner Furcht.

Ich opffere dir / O himmlischer Vatter/ deinen eingebornen Sohn / in der Gestalt wie er am Kreuz gehangen ist: und umb dieses elenden Spectakels willen bitt ich/ du wollest dich meiner erbarmen.

Nehme auff / O gütiger Vatter/ die Gnugthuung

thuumg deines Sohns: und alles was er auff Erden gethan und gelitten hat.

Diß alles opffere ich dir zur Gnugthuung meiner Sünden: und zur gäncklichen Nachlassung aller meiner Schulden.

Alle Stunden meines Lebens begehre ich diß Opffer zu erneuren: und auff die allerkräftigste Weiß/ so möglich ist/ dir auffzuopffern.

Sonderlich aber in meinem Sterbstundlein begehre ich diß zu verrichten: damit ich durch diß kräftige Opffer Verzeyhung meiner Sünden erlange.

Diß verleyhe mir die heiligste Dreyfaltigkeit: welche sey gebenedeyt in alle Ewigkeit. Amen.

### Die fünffte Unterrichtung /

Wie man sich in den Anfechtungen wider den Glauben verhalten solle.

**D**ennach du nun deine Sünden bereuwet und abgebüßet hast / so wapffene dich nun wider die schwäre Anfechtungen des Satans / so dir in deinem Tod werden zukommen. Warte nicht biß in deine letzte Kranckheit / sondern jetzt bey deiner Gesundheit bereite dich wider den zukünfftigen Streit. So wisse dann / daß ob schon die Anfechtungen im Tod vielfältig seyn / so seye goch keine gemeiner und schädlicher / als die Anfechtung gegen den Glauben. Dann weil der Glaub das Fundament ist / darauff alle unsere gute Werck und Verdiensten ruhen / drum beleyß sich der laydige Bößwicht / diß Fundament umb